

Pädagogisches Konzept für den iPad-Pilotjahrgang 8 im Schuljahr 2021/22

Vorwort

Zum Schuljahr 2021/22 setzt die Ursulinenschule Frittlar iPads als Unterrichtswerkzeug in der Jahrgangsstufe 8 in Form eines Pilotprojektes ein. Geplant ist, alle SchülerInnen des Jahrgangs zunächst mit einem schuleigenen iPad auszustatten, das sowohl im Unterricht als auch zuhause zum Lernen und Arbeiten genutzt werden kann (sogenanntes 1zu1-Konzept). Mit dem pädagogischen Fahrplan „Ursulinenschule 2.0“ begeben wir uns auf den Weg zu einer zukunftsfähigen Schule. Dieser Schritt der Schulentwicklung berücksichtigt die enorme Bedeutungszunahme der digitalen Medien in allen Lebensbereichen.

Schule und digitale Medien

Digitale Medien sind nicht mehr nur ein einfacher Bestandteil unseres Alltags, sie prägen inzwischen unsere Lebenswelt: eine digitale Welt. Die zukünftige Aufgabe von Schule wird es daher sein, den SchülerInnen Kompetenzen zu vermitteln, um diese digitale Welt zu verstehen, sie kritisch zu hinterfragen, zu bewerten und sie aktiv zu gestalten. In der beruflichen Ausbildung oder im Studium wird dies heute längst vorausgesetzt. **Digitale Bildung** bedeutet damit **Stärkung von Zukunftskompetenzen**.

Voraussetzung dafür ist es auch, Lehrkräfte im Umgang mit diesen Medien zu schulen und stetig fortzubilden. Die schulische Ausstattung muss sukzessive angepasst werden. Der Weg in eine digitale Zukunft der Ursulinenschule muss daher als wachsender **Prozess** begriffen werden. Nicht alles kann auf einmal umgesetzt werden, daher ist eine vorausschauende und schrittweise Planung unerlässlich. Alle Ebenen der schulischen Arbeit sollen in diesen Prozess integriert werden.

Verknüpfung mit dem Schulkonzept der Ursulinenschule Frittlar:

Analog und digital sind keine Gegensätze

Der Digitalisierungsprozess ist einer von vielen „Bausteinen“ der Ursulinenschule Frittlar. Eine „digitale Ursulinenschule“ sollte trotz neuer Lernwege am pädagogischen Kern ihres Konzeptes festhalten. Es geht nicht darum, alles zu digitalisieren: analog und digital sind keine Gegensätze, die einander ausschließen, sondern sich sinnvoll ergänzen können, wenn beide Zugänge Teil des pädagogischen Konzeptes sind.¹

Die besondere pädagogische Prägung der Ursulinenschule lebt auch weiterhin von analogen Grundlagen (z.B. Spiel- und Freizeiterziehung, Handarbeit, Werken), die in einer zunehmend digitalen Welt bewusst fortgeführt werden sollen. Primärerfahrungen, wie z.B. die Entwicklung der Feinmotorik durch das Schreiben per Hand, Zeichnen, Basteln und Werken oder das Experimentieren, sollten dabei weiterhin ein fester Bestandteil des Unterrichts bleiben.² Die Lernorte werden sich im Laufe der Zeit verändern, aber das Lernen in festen Gruppen und Klassengemeinschaften soll dabei erhalten bleiben, damit unsere Schüler weiterhin wichtige Sozialkompetenzen erlernen und ein Miteinander erleben, das sie für ihr weiteres Leben prägt.

¹ vgl. Burow, Olaf-Axel: Die Corona-Chance: Durch sieben Schritte zur „Resilienten Schule“. Weinheim u. Basel 2021, S.70.

² vgl. Tillmann, Alexander: Begleituntersuchung zum Projekt MOLE – Mobiles Lernen in Hessen. In: Alexander Tillmann u. Ingo Antony (Hrsg.): Tablet-Klassen. Begleituntersuchung, Unterrichtskonzepte und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Mobiles Lernen in Hessen – MOLE“. Münster u. New York 2018, S. 14f.

Am Ende dieses Prozesses sollte ein „**Hybrid-Modell**“ **zwischen analogen und digitalen Werkzeugen** stehen. Zukunftsfähige, „resiliente“ Schulen legen ihre Schwerpunkte nicht nur auf digitale Aspekte, sondern verweisen auch weiterhin auf traditionelle Inhalte: Werte, Überzeugungen, unabhängiges Denken, Sorgen für Andere, Sport, Musik, Malen, Kunst etc.³ Ein Weg, den schon die Ordensgründerin der Ursulinen **Angela Merici** vor über 300 Jahren vorgegeben hat und den wir für die Zukunft der Ursulinenschule weiterführen möchten: **„Halft euch an den alten Weg und lebt ein neues Leben“**.

Einsatz im Unterricht

Der Digitalisierungsprozess wird bisherige Unterrichtskonzepte verändern und Einfluss auf die Gestaltung der Lernorte, Lerninhalte und Lernwege nehmen. Dabei bietet der Schritt in eine „Kultur der Digitalität“ gemäß des „**4K-Modells**“ eine Reihe von Vorteilen: **Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation, Kollaboration**.⁴ Die Verwendung von iPads und digitalen Werkzeugen im Unterricht sollte immer auf didaktischen, methodischen und pädagogischen Überlegungen beruhen. Das iPad sollte nicht zum Selbstzweck werden. Es obliegt daher der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft, wann und wie mit dem iPad im Unterricht gearbeitet wird. Ein gewinnbringender Einsatz bedeutet, immer dann auf die Geräte zurückzugreifen, wenn sie der Unterstützung des Lernprozesses dienen und den Handlungsspielraum der Lernenden und Lehrenden sinnvoll erweitern.⁵ Auch hier wird nicht alles ersetzt werden: das Schreiben per Hand oder das Lesen von Büchern wird auch weiterhin Teil der Unterrichtsprozesse sein.

Entsprechend des „**SAMR-Modells**“, das 4 Stufen nutzt, um die Intensivität der Arbeit von SchülerInnen mit digitalen Medien zu messen, kann die Verwendung des iPads **Lehr- und Lernprozesse** zunächst **verbessern** (Substitution: Ersetzen analoger Materialien ohne funktionelle Verbesserung, **Augmentation**: Ersetzen analoger Materialien mit funktioneller Verbesserung und neuen Möglichkeiten) und in weitergehenden Schritten diese auch **gänzlich verändern** (Modification: Umgestaltung vorhandener Aufgaben durch digitale Medien, **Redefinition**: Neugestaltung von Aufgaben durch digitale Medien und neuartige Aufgabenformate).⁶

Eine **qualitative Verbesserung des Unterrichts** kann damit durch die Nutzung verschiedener Funktionen des iPads erreicht werden: z.B. durch die Dokumentations- und Präsentationsmöglichkeiten von Lernergebnissen.⁷ Weitere positive Effekte sind durch die Auswirkungen auf die **intrinsische Motivation der Lernenden** bekannt. Durch das Interesse an der Nutzung digitaler Geräte lassen sie sich verstärkt auf den Lernprozess ein. Der selbstständige und selbstbestimmte Umgang sowie das kontextbezogene Lernen, Spaß und Kommunikation werden als wichtige Aspekte zur Förderung der Motivation beim Lernen mit mobilen Endgeräten genannt.⁸

Exemplarische Einsatzbereiche der iPads im Unterricht:

- Präsentation, Dokumentation, Kommunikation, Kooperation und Kollaboration, Teilen von Dateien, digitale Ordner- und Heftführung
- Nutzung von Lernplattformen, Videokonferenzsystemen, Open-Space-Software und sukzessive auch von digitalen Lehrwerken
- Nutzung von Apps und weiteren Lernwerkzeugen

³ vgl. Burow, Olaf-Axel: Die Corona-Chance: Durch sieben Schritte zur „Resilienten Schule“. Weinheim u. Basel 2021, S.70f.

⁴ vgl. <https://unterricht-digital.info/die-vier-ks-fertigkeiten-skills/>, Zugriff am 25.5.2021.

⁵ vgl. Tillmann, Alexander: Begleituntersuchung zum Projekt MOLE – Mobiles Lernen in Hessen. In: Alexander Tillmann u. Ingo Antony (Hrsg.): Tablet-Klassen. Begleituntersuchung, Unterrichtskonzepte und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Mobiles Lernen in Hessen – MOLE“. Münster u. New York 2018, S. 14f.

⁶ vgl. <https://www.bildung.digital/artikel/den-mehrwert-digitaler-medien-erkennen>, Zugriff am 25.5.2021.

⁷ vgl. Tillmann, Alexander: Begleituntersuchung zum Projekt MOLE – Mobiles Lernen in Hessen. In: Alexander Tillmann u. Ingo Antony (Hrsg.): Tablet-Klassen. Begleituntersuchung, Unterrichtskonzepte und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Mobiles Lernen in Hessen – MOLE“. Münster u. New York 2018, S. 14.

⁸ Ebd., S. 19.

Des Weiteren helfen die iPads vor allem im Bereich der **Individualisierung bzw. Differenzierung** von Lehr- und Lernprozessen. In den kommenden Jahren werden immer mehr Apps und cloud-basierte Programme nutzbar sein, die einen extrem individualisierten Lernweg und Rückmeldungen ermöglichen, bei dem den Lernenden quasi ununterbrochen per App über die Schulter geschaut wird, und die über einen großen Fundus an Materialien verfügen: nicht ein identisches Angebot für alle, nicht eine Niveau-Differenzierung, sondern eine individuelle Gestaltung eines Lernweges für jeden Lernenden („Adaptive Learning“).⁹

Einführungswoche

In der ersten Schulwoche wird eine Einführungswoche zur Nutzung der iPads stattfinden. Die SchülerInnen lernen wichtige Funktionen, Gesten, die Dateistruktur, den Dateiaustausch sowie Speicheroptionen etc. kennen. Hier soll es Zeit für Fragen und den Austausch geben. Anhand von kleinen Wiederholungseinheiten des letzten Schuljahres sollen in den Geistes- und den Naturwissenschaften exemplarisch digitale Möglichkeiten aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird es in der Einführungswoche Zeit für die pädagogische Neuzusammensetzung der Klassen mit dem Team von Anorak21 geben.

Entscheidung für Apple iPads

Bei der Wahl eines mobilen Endgerätes haben wir uns in Absprache mit unserem Schulträger und den Bistumsschulen auch an den Erfahrungen anderer Schulen orientiert.

Folgende Gründe sprechen u.a. für den Einsatz von iPads:

- zahlreiche Funktionen und große Kompatibilität (z. B. mit Microsoft 365),
- hoher Sicherheitsstandard,
- geführter Zugriff („Kindersicherungen“ bzw. Mobile Device Management (MDM)-Lösungen),
- langfristige Versorgung mit (Sicherheits-)Updates
- einfache und zuverlässige Steuerung,
- hoher Datenschutzstandard,
- lange Akkulaufzeit und Langlebigkeit der Geräte,
- App-Vielfalt.¹⁰

Entscheidung für das Pilotprojekt im Jahrgang 8

Nach eingehenden Überlegungen haben wir uns dafür entschieden, im Jahrgang 8 die iPads einzuführen. Verschiedene Gründe sprechen dafür:

- Die Neuzusammensetzung der Klassen im Jahrgang 8 erlaubt einen gemeinsamen Start mit den Klassen- und Fachlehrern.
- Die Fächervielfalt ermöglicht den Einsatz der digitalen Endgeräte in verschiedenen fachlichen Zusammenhängen.
- Die Studentafel des Jahrgangs 8 beinhaltet Unterricht in EDV. Dies stellt für den Einsatz der iPads eine sinnvolle Ergänzung dar.

Bereitstellung der iPads

Geplant ist die **Bereitstellung von ca. 160 iPads** (neueste Version, 32 GB) mit Logitech-Pencil, Hülle und Tastatur zu Beginn des Schuljahres 2021/2022.

Es handelt sich um ein von der Schule verwaltetes und zur Verfügung gestelltes iPad für den Unterricht und die Schularbeiten zuhause. Die Nutzung einheitlicher Endgeräte erleichtert die Einführung und die Ansteuerung über ein sogenanntes Mobile Device Management (MDM)

⁹ vgl. Muuß-Merholz, Jöran: Sitzsäcke sind das neue Sprachlabor. Digitale Geräte, K.I. und bunte Möbel machen noch keine moderne Schule. In: Routenplaner #digitaleBildung. Auf dem Weg zu zeitgemäßem Lernen. Eine Orientierung im digitalen Wandel. Hamburg 2019, S. 227-231.

¹⁰ vgl. Ochsenkühn, Anton: Das iPad-Lehrerhandbuch. Für alle Schulformen und Altersstufen. Digitaler Unterricht mit dem iPad. 3. Auflage, Obergrösbach 2020, S. 9f.

ungemein. Zukünftig wird auch die Nutzung eigener (pencilfähiger) iPads möglich sein („bring your own device“, BYOD). Ab wann dies genau erfolgen kann, entscheiden wir nach den Herbstferien 2021.

Vor Ausgabe der Endgeräte wird zwischen unserer Schule und den Erziehungsberechtigten sowie den SchülerInnen ein **Nutzungsvertrag** abgeschlossen. Die schuleigenen iPads stehen dem Jahrgang 8 für das gesamte Schuljahr 2021/22 zur Verfügung.

Nach der 8. Klasse erfolgt die Rückgabe an die Schule, damit sie dem neuen Jahrgang 8 wieder im Testlauf gratis zur Verfügung stehen und eine Gleichbehandlung aller SchülerInnen gewährleistet ist. Für die iPad-Nutzung im Jahrgang 9 wird es dann verschiedene Varianten geben:

- Nutzung des eigenen iPads / Privatkauf (z.B. mit den Schul-Rabatten über das Apple Supporter Team Kassel),
- Miete mit Übernahme über das Apple Supporter Team (24 Monate Laufzeit),
- ggf. Miete ohne Übernahme und ohne Privatnutzung über die Schule.

Ggf. wird es über die Elternspende die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung geben.

Zu diesen Optionen werden wir zur gegebenen Zeit genauer informieren.

Fortbildungen der Lehrkräfte

Im März 2021 haben wir einen pädagogischen Tag zum Thema „Kultur der Digitalität in der Ursulinenschule“ durchgeführt und über die Einführung der iPads in einem Pilot-Jahrgang informiert. Alle Lehrkräfte der Ursulinenschule wurden im Mai 2021 durch externe Trainer in die Grundlagen des iPads eingeführt. Diese Grundlagen werden durch freiwillige, interne Workshops bis zu den Sommerferien vertieft. Der unterrichtliche Einsatz der iPads wird in einer weiteren Fortbildung für die im Jahrgang 8 eingesetzten Lehrkräfte aufgegriffen.

In der letzten Sommerferienwoche finden erneut Lehrer-Workshops zur Nutzung von digitalen Werkzeugen (Apps usw.) durch unsere Lehrkräfte statt. Sprechzeiten für Fragen rund ums iPad und regelmäßige Kurz-Workshops („Barcamps“) sollen ab dem kommenden Schuljahr neue Räume für eine Kultur der Digitalität an der Ursulinenschule bieten.

Begleitende Evaluation

Begleitend zur Einführung muss es eine engmaschige Evaluation unter SchülerInnen und Lehrkräften geben, um die Abläufe weiter zu verbessern, ggf. nachzusteuern und gemeinsam von den Ergebnissen zu profitieren. Wir planen des Weiteren ca. vier Wochen nach Einführung der iPads im Jahrgang 8 einen Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die ersten Erfahrungen mit dem neuen Unterrichtsinstrument.

Wir begeben uns auf einen spannenden, herausfordernden Weg und freuen uns, diesen gemeinsam zu gehen.

Katrin Möbus, pädagogische Leiterin